

Ramsen Dorfbot

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE

Nr. 73 Dezember 2010

Herausgeber: Gemeinde Ramsen

Redaktion: Gemeindeganzlei

In dieser Ausgabe:

Informationen aus dem Gemeindehaus	3
Altersheim	6
Liebesgebot und Adventskrank	10
Neues aus unserer Schule	9
Kleintiere	12
Hundesteuer 2011	14
Unsere Verstorbenen	16
Bunkerraum für Jugendliche	24
Interview mit Christoph Graf	20
Neues aus der Schule Ramsen	22
Haus zur „Krone“	27
Aus dem Gemeindeganzleiarchiv	29
Unsere Jubilare	32
Brennholz	34

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Jahr 2010 war geprägt von Veränderungen. Der Personalwechsel in der Gemeindeverwaltung war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. In der Zwischenzeit haben sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem tatkräftigen, gut eingespielten Team formiert, welches bestrebt ist, Ihnen liebe Leserinnen und Leser auch im kommenden Jahr einwandfreie Dienstleistungen zu erbringen.

Herr Werner Alder tritt nach 5jähriger Amtszeit als Baureferent aus dem Gemeinderat zurück. Wir hoffen, dass der freiwerdende Sitz baldmöglichst wieder durch eine kompetente Nachfolge besetzt werden kann.

Nach dem Rücktritt von Frau Silvia Gnädinger aus der Schulbehörde ist neu Frau Helena Neidhart in dieses Amt gewählt worden. Margrit Alder, die während der Einarbeitungszeit des Gemeindeganzleiers die Erbangelegenheiten vorübergehend übernommen hat, übergibt diese Aufgabe Ende Jahr Herrn Bürgin. Mit der Annahme des neuen Justizgesetzes durch die Schaffhauser Bevölkerung reduziert sich die Zahl der Friedensrichter auf vier Personen im Kanton. Zuständig für den neu gebildeten Kreis Stein am Rhein ist Herr Hanspeter Gächter aus Siblingen. Die Friedensrichter Herr Peter Moser und sein Stellvertreter, Herr Franz Signer werden aus dem Amt entlassen. Allen Ausscheidenden gebührt grosser Dank für ihre teilweise langjährige Tätigkeit im Dienste unserer Gemeinde.

Der plötzliche Hinschied unserer Primar-

lehrerin Frau Vreni Styger hat bei uns allen grosse Betroffenheit ausgelöst. Eine ausführliche Würdigung finden Sie auf Seite 19 dieses Dorfbotts.

Auch im kommenden Jahr werden wir mit der detaillierten Ausarbeitung und Umsetzung einer tragfähigen Spitex-Lösung für den Oberen Kantonsteil beschäftigt sein. Die Verhandlungen sind auf gutem Wege. Auf Seite 6 finden Sie dazu Ausführungen des Präsidenten des Spitex-Vereins Ramsen-Buch. Gleichzeitig möchte ich Sie auf den Bericht Seite 8 der Firma OptiHeim hinweisen, welche die Qualitätssicherung im Altersheim überwacht. Es ist erfreulich, wieviele Ziele innert der letzten 3 Jahre erreicht und umgesetzt werden konnten.

Zum Schluss noch etwas ganz Besonderes: Haben Sie gewusst dass Ramsen im russischen Staatsfernsehen gewürdigt wird? Am 28. November drehte ein Team des Senders Russia2 einen Beitrag über unser Petersburg und Moskau. Herzlichen Dank an die Herren Kurt Gnädinger und Franz Signer für ihre spontane Darstellung der geschichtlichen Hintergründe.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen von Herzen freudvolle Festtage.

Eveline König, Gemeindepräsidentin

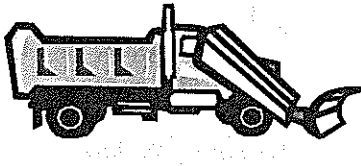
Jungbürgeraufnahme



Am 03. November wurden den diesjährigen Jungbürgerinnen und Jungbürgern die Gemeinde sowie die Aufgaben der Gemeinderäte anlässlich eines gemütlichen Zusammentreffens vorgestellt. Alle Behördenmitglieder stellten kurz ihren Bereich vor und erzählten von aktuellen Projekten. Ebenfalls wurde informiert, wofür die Steuereinnahmen verwendet werden. Die offizielle Jungbürgeraufnahme fand anlässlich der Gemeindeversammlung am 2. Dezember statt.

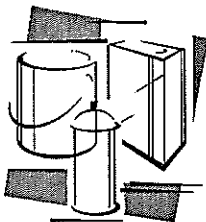
Folgende Jungbürger und Jungbürgerinnen können ab diesem Jahr wählen oder in ein politisches Amt gewählt werden: Birenstihl Pascal, Brütsch Livia, Dietsche Rebecca, Gnädinger Irene, Gnädinger Sandro, Hauswirth Reinhard, Hug Philipp, Koch Fabian, Ruh Simon, Tobler Rebecca, Zahner Rahel.

Schneeräumung



Wir bitten alle Fahrzeuglenker auch während dieses Winters die Fahrzeuge nicht am Strassenrand zu parkieren, damit jederzeit eine reibungslose Schneeräumung möglich ist. Zuständig dafür sind für die Gemeindestrassen die Bauamtsmitarbeiter der Gemeinde und für die Kantonsstrassen der vom Kanton beauftragte Unternehmer. Die Einsatzleitung für den oberen Kantonsteil führt das Tiefbauamt des Kantons Thurgau aus.

Entsorgungsdaten 2011



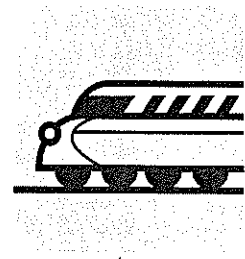
2011 werden im Gebiet des Entsorgungsverbandes Bezirk Stein an folgenden Daten Giftsammlungen durchgeführt: Am Mittwoch, 25. Mai 2010 in Stein am Rhein und am Donnerstag, 25. August im Werkhof Ramsen. Folgende Giftstoffe werden angenommen: Farben, Lösungsmittel (Verdünner, Benzin usw.), Reinigungsmittel, Laugen, Holzschutzmittel, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Medikamente etc.

Die Schule Ramsen organisiert Altpapiersammlungen jeweils am Dienstag, 1. März, 7. Juni sowie 1. November 2010. Häckseldienste finden jeweils am Freitag, 11. März, 15. April, 06. Mai, 23. September, 14. Oktober und 14. November statt. Alle Daten können auch im Internet unter www.ramsen.ch (Dienste - Entsorgung) abgerufen werden.

Im Weiteren bitten wir die Bevölkerung, die Kehrriechsäcke erst am Mittwochmorgen vor die Häuser zu stellen. Immer wieder kommt es zu erheblichen Verschmutzung, wenn die Abfallsäcke nachts von Tieren geöffnet werden und der Inhalt verstreut wird.

Gemeindetageskarte auch 2011 verfügbar

Wir erinnern daran, dass auch im kommenden Jahr eine Gemeindetageskarte zur Verfügung steht. Pro Tag kann eine Karte, welche für Fahrten in der ganzen Schweiz gültig ist, bezogen werden. Für die Bevölkerung von Ramsen kostet die Tageskarte Fr. 40.--, für Nachbargemeinden Fr. 45.--. Reservationen sind jederzeit möglich. Reservierte Karten können allerdings nicht umgetauscht oder zurückgegeben werden.



Mit der Linie 25 im Stundentakt nach Schaffhausen



Mit dem Fahrplanwechsel 2011 werden Ramsen und Buch mit der Linie 25 im Stundentakt erschlossen. Ermöglicht wird dies unter anderem durch eine kürzere Linienführung. Die Strecke wird ab Dörflingen neu via Randegg nach Buch und Ramsen geführt.

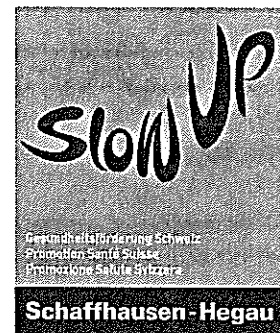
Damit hat das lange Warten auf einen attraktiven Anschluss Richtung Schaffhausen im oberen Kantonsteil ein Ende.

Bisher verkehrten ab Ramsen und Buch acht Kurse pro Wochentag nach Schaffhausen, ab Dezember 2010 werden es 20 Kurse sein. Auch an Wochenenden gilt neu der Stundentakt.

Der 7. slow-Up 2011 findet am 22. Mai statt

Der slow-Up Schaffhausen-Hegau findet nächstes Jahr am Sonntag, 22. Mai statt. Wie gewohnt wird die Strecke auf der Strasse von Buch zur Biberbrücke und weiter über Vor der Brugg zur Steig und nach Gailingen führen.

Ramser Vereine, die einen Stand an der Strecke aufstellen wollen, melden sich bitte bis spätestens 31. Dezember 2010 beim Zentralverein, Rolf Dickenmann.



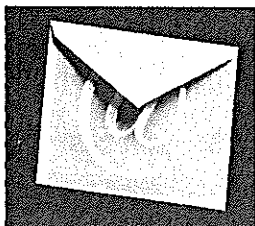
Herzlichen Dank



Mit der Regelmässigkeit einer Uhr erscheint in der Dorfbott-Ausgabe Ende Jahr ein kleiner Hinweis auf das Dorfbott-Postkonto 82-5465-6. Ihre Unterstützung hilft mit, diese Dorfzeitung weiterhin im gewohnten Rahmen herausgeben zu können. Natürlich hoffen wir, dass die Artikel Ihr Interesse finden.

Herzlichen Dank für alle diese freiwilligen Zuwendungen. Danken möchten wir auch den Autoren der Berichte. Ohne diese Mithilfe könnte der Dorfbott nicht zusammengestellt werden.

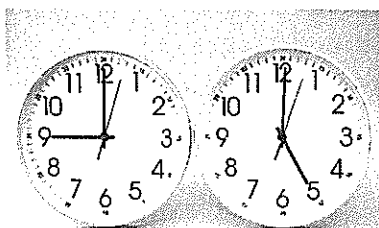
Der Dorfbott wird neu als pdf in die weite Welt versendet



Der Dorfbott wurde in den letzten Jahren per Briefpost bis nach Hongkong oder Sambia versandt.

Es hat sich aber leider gezeigt, dass die Kuverts oft nicht bis zum Empfänger gelangten. Darum bieten wir neu den Dorfbott als pdf zum Herunterladen auf www.ramsen.ch und als eMail an. Abonnieren Sie die elektronische Ausgabe des Dorfbotts bitte unter kanzlei@ramsen.ch

Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei



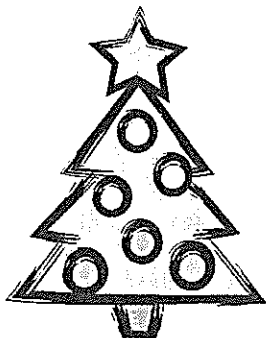
Ab 4. Oktober 2010 wurden die Öffnungszeiten für die Gemeindekanzlei angepasst und erweitert. Am Montag ist das Büro neu jeweils von 07.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 18.30 geöffnet. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag sind die Öffnungszeiten 08.30 – 11.30. Nachmittags und am Freitag ganzer Tag ist die Kanzlei geschlossen.

Neue Öffnungszeiten:

Montag:	07.30 - 11.30 Uhr	13.30 Uhr - 18.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch/Donnerstag:	08.30 - 11.30 Uhr	
Freitag:	geschlossen	

Die Schalter der Gemeindeverwaltung bleiben am 24. Dezember und 31. Dezember geschlossen.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr...



... wünschen wir allen Leserinnen und Lesern unseres Ramser Dorfbotts sowie ihren Familien.

Wie stets in den vergangenen Jahren haben die Adventsfenster unser Dorf erhellt und zu verschiedenen freundschaftlichen Begegnungen geführt. Allen, die diese Fenster gestaltet haben, sowie den Organisatorinnen danken wir herzlich. Die Fenster erfreuen mit Sicherheit jedes Jahr viele Bewohner unseres Dorfes.

SPITEX-Änderungen für Ramsen und Buch ab 2011

Ab dem 1.1.2011 wird es im Bereich der SPITEX-Versorgung für Ramsen und Buch vor dem Hintergrund neuer kantonalen Vorgaben einige Änderungen geben. Im Einvernehmen zwischen der Gemeinde Ramsen und dem SPITEX-Verein Ramsen und Buch wird die SPITEX-Versorgung mit Stützpunkt im BACHWIESEN Alters- und Pflegeheim direkt durch die Gemeinde Ramsen angeboten. Die Pro Senectute, welche bis Ende 2010 noch im Auftrag des SPITEX-Vereins tätig war, wird sich aus der Aufgabe zurückziehen. Zum Bezug von SPITEX-Leistungen wird es künftig für die Bevölkerung von Ramsen und Buch auch nur noch eine Telefonnummer geben.

Gescheiterte Verhandlungen zwischen den Gemeinden

Aufgrund des neuen Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes im Kanton Schaffhausen ist die Spitexversorgung grundlegend neu geregelt worden. In der Folge hat der Regierungsrat neue Versorgungsregionen festgelegt. Die Spitex-Ost umfasst demnach die Bezirke Reiat und Stein. Noch vor einem halben Jahr sah alles gut aus. Die fünf Gemeinden in den beiden Bezirken erarbeiteten in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertreter der SPITEX-Vereine unter kundiger Leitung eines Beraters Verbandsstatuten, Strukturen und ein Budget, als Thayngen aus heiterem Himmel plötzlich ausscherte und beim Regierungsrat einen Antrag für eine „eigene Region“ stellte. Aufgrund der verfahrenen Situation entschied der Regierungsrat, unter gewissen Bedingungen die Aufspaltung der SPITEX-Region Ost in Reiat und Stein zuzulassen, wenn die betroffenen Gemeinden es fertig bringen, je bis Ende Oktober 2010 tragfähige Konzepte vorzulegen.

Verhandlungen im Bezirk Stein noch nicht am Ziel

Im Bezirk Stein sind die Verhandlungen für eine tragfähige Lösung immer noch im Gange. Aus der Sicht von Ramsen ist es wichtig, die SPITEX nicht heimgestützt zu organisieren, sondern als eigenständige Organisation innerhalb der Stadtverwaltung von Stein am Rhein mit Stützpunkten in den beiden Heimen BACHWIESEN und Clara Dietiker. Die guten Beziehungen der SPITEX-Kundschaft zu „ihrem Alters- und Pflegeheim“ in Ramsen als SPITEX-Stützpunkt darf nicht verloren gehen. Die strategische Einbindung des BACHWIESEN Alters- und Pflegeheimes vor dem Hintergrund der Altersbetreuung in Ramsen und Buch ist von entscheidender Bedeutung. Die neue Lösung müsste auch mit dem geltenden Altersleitbild von Ramsen vereinbar sein. Eine weitere Forderung ist eine gemeinsame Kommission der vier Gemeinden im Bezirk Stein, welche auch über entsprechende Kompetenzen verfügt, über wichtige Fragen entscheiden zu können.

Der SPITEX-Verein Ramsen und Buch hat aufgrund der schwierigen Situation ein gleichwertiges Konzept ausgearbeitet, das sowohl Stützpunktfunktionen in den beiden Heimen in Stein am Rhein und Ramsen als auch ein Angebot vorsieht, welches für die betroffenen Leistungsbezüger die Kundennähe wie bisher gewährleistet. Auch der Gemeinderat Ramsen stellte sich in der Folge hinter den Vorschlag.

Umfassende Versorgung weiterhin gewährleistet

Die zähflüssigen SPITEX-Verhandlungen sind auch beim Personal, welches täglich im Einsatz ist, nicht spurlos vorbei gegangen. Die unklaren Perspektiven führten zu erheblichen Verunsicherungen bei den bisherigen Anbietern und den betroffenen SPITEX-Vereinen. Zudem hat Doris Küng als Leiterin der SPITEX Ramsen und Buch auf Ende 2010 ihren Rücktritt erklärt, was auch bei der Pro Senectute Handlungsbedarf auslöste.

Deshalb ist im Einvernehmen zwischen der Gemeinde Ramsen und dem SPITEX-Verein Ramsen und Buch die SPITEX-Versorgung auf neue Beine gestellt worden. Ab 2011 wird die SPITEX mit dem Stützpunkt im BACHWIESEN Alters- und Pflegeheim unter dem Namen BACHWIESEN Spitex direkt durch die Gemeinde Ramsen angeboten. Das bis-

herige Personal ist durch die Gemeinde Ramsen übernommen worden. Künftig wird es für Ramsen und Buch auch nur noch eine Telefonnummer geben unter welcher die Spitem erreichbar ist (siehe Kasten). Das Angebot wird in dieser Form aufrecht erhalten, bis eine tragbare Lösung im Versorgungsgebiet gefunden wird und operativ umgesetzt werden kann.

Markus Plüss
Präsident SPITEX-Verein Ramsen und Buch

Angebot SPITEX ab 2011

Das Angebot von **BACHWIESEN Spitem** umfasst ab 2011 folgende Dienstleistungen:

- Medizinische Behandlung und Pflege nach Anordnung des Arztes
- Gezielter stundenweiser Einsatz einer Haushelferin bei allen regelmässig im Haushalt anfallenden Arbeiten (kein Frühjahrsputz...) und einfache unterstützende Pflege
- Grundpflege, in der Regel täglich oder nach Absprache
- Überbrückung von akuten Situationen im Haushalt bei Krankheit, Unfall oder Behinderung
- Als Unterstützung des „Wohnens daheim“ bei Personen, die längerfristig Hilfe benötigen.
- Vermittlung von Hilfsmitteln: Rollstuhl, Gehwagen, Gehstöcke, Nachtstuhl, Pflegebett und weitere Krankenmobilen sowie Pflegematerial.

Telefonnummer BACHWIESEN Spitem (neu für alle Dienstleistungen):

052 743 11 90

Fahrdienst in Ramsen: Rätia Niederer, Judebömmli 380, 8262 Ramsen,
Tel. 052 740 12 80

Mahlzeitendienst: Karin Christinat, Tel. 079 828 20 49

Kaltenbach, 20. August 2010/doda

Bachwiesen
Alters- und Pflegeheim
Herr Markus Plüss
Oberdorf 185
8262 Ramsen

Qualitätssicherung OptiHeim Work-Shop vom 8.7.2010 und 13.8.2010

Sehr geehrter Herr Plüss

Wir mit Ihnen vereinbart, unterbreiten wir Ihnen die Erkenntnisse des Kaderworkshop 2010.

ABLAUF DES WORK-SHOP 2010

Das Kader und die Heimleitung des Bachwiesen in Ramsen haben am 8. Juli 2010 und am 13. August 2010 einen zweiteiligen Kaderworkshop durchgeführt.

Zum Einstieg erläuterte der Heimleiter im Detail die Punkte, welche anlässlich des Kaderseminares 2007 als Zielsetzungen formuliert wurden.

Mit Freude konnte gemeinsam festgestellt werden, dass sehr viele Ziele durch die getroffenen Massnahmen erreicht wurden. Die Vielzahl der seit 2007 mit Erfolg umgesetzten Grundlagenarbeit beeindruckte.

Bei der Umfrage nach den heute bestehenden Stärken und Vorteilen des Bachwiesen, wurden unter anderem die folgenden Bereiche hervorgehoben:

- Erhöhte Lebensqualität der Bewohnerinnen
- Pflegequalität verbessert
- Innerbetriebliche Zusammenarbeit wesentlich verbessert
- Informationsfluss
- Angehörigenarbeit
- Selbständiges Arbeiten
- Zeitgemässe Pflegequalität
- Umgang mit Bewohnerinnen
- Atmosphäre
- Aus- und Weiterbildung
- Zuständigkeiten geregelt

Um einen ergänzenden Einblick in die offenen Wünsche zu erhalten, haben die Teilnehmerinnen des Kaderworkshop die folgenden Punkte geäußert. Dies unter der Annahme, dass die Wünsche durch keine Grenzen und Machbarkeiten beschränkt wären:

- Anpassungen des Raumangebotes für Aktivierung und kulturelle Anlässe
- Angebotsmöglichkeit für Tages- und Nachtangebote, Lebenswelten unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Dementen sowie für Palliativ Care
- Mehr Kompetenz
- Erweiterung Platzangebot für Mitarbeitende (Ruhebereich)
- Lese-Ecken für Bewohnerinnen
- Raumangebot für Pflegedokumentation und Medikamentenverwaltung
- Verbesserung der verkehrstechnischen Erschliessung / ev. eigener Bus
- Betreuungspersonal aufstocken/ergänzen
- Wellness
- Rollstuhlgerechtes Raumangebot
- PC-Arbeitsplätze für das ganze Kader
- Mehr Zeit
- Förderung der Zusammenarbeit miteinander
- Öffentliche Ausstellungen



Ramsen und das doppelte Liebesgebot



Ramsen gehörte bis 1770 zu Österreich. Dann kauften die Zürcher dem österreichischen Kaiserhaus die Landesherrschaft über Ramsen ab. Als die Ramser ihrem neuen Landesherrn, dem Stand Zürich, Treue versprechen mussten, redete ihnen der Vertreter Zürichs ins Gewissen.

Im Namen Zürichs forderte er von den Ramsern:
Liebt einander als Bürger und gönnt einander Gutes.
Schaut eure Gemeinde als eine einzige Haushaltung an,
in der jeder dazu verpflichtet ist,
den Nutzen des andern zu fördern wie seinen eigenen.
Lasst euch als Reformierte und Katholiken nicht dazu hinreissen,
einander mit eifersüchtigen und verächtlichen Augen anzuschauen
oder gar einander am Feiern eurer Gottesdienste zu hindern.
Denkt daran, dass ihr dem gleichen Gott dient
und dass es nicht in eurer Macht steht, Herzen zu lenken.
Allein der ewige Gott kann Herzen erleuchten und beurteilen.

Damit waren die Ramser letztlich zu nichts anderem aufgefordert, als dem Sinn und Geist des sogenannten doppelten Liebesgebotes in ihrem Alltag nachzuleben. Es ist die Antwort Jesu auf die Frage nach dem höchsten Gebot:

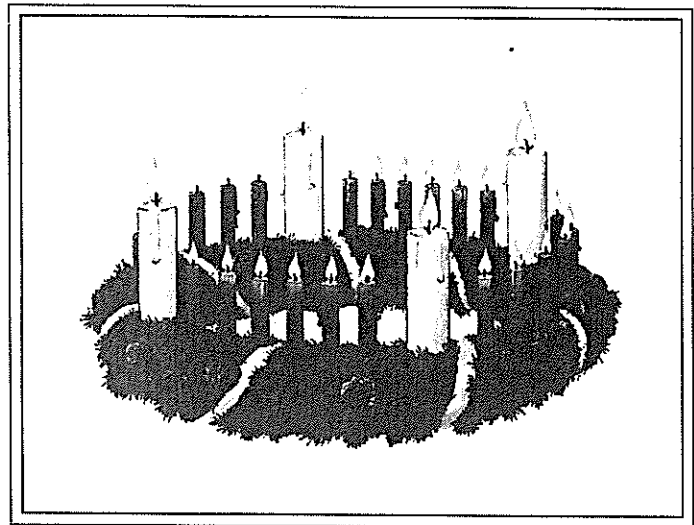
Der Herr, unser Gott, ist allein Herr,
und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele
und mit deinem ganzen Verstand und mit all deiner Kraft.
Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.
(Evangelium nach Markus Kapitel 12, Verse 30-31)

Worte und Gedanken, die heute genauso bedenkenswert und herausfordernd sind wie damals!

Urs Wegmüller

Wie der Adventskranz entstand

Ein Wagenrad, darauf 4 grosse weisse Kerzen für die Sonntage und 19 kleine rote Kerzen für die Werktage vom 1. Advent bis Heiligabend – dies war der erste Adventskranz der Welt. Erfunden hat ihn Johann Hinrich Wichern, der Gründer und Leiter des sogenannten Rauhen Hauses in der Nähe Hamburgs, im Jahre 1839.



Im Rauhen Haus hatte der Theologe Wichern seit 1833 obdach- und heimatlose Kinder und Jugendliche aufgenommen. Um den Kindern und Jugendlichen die Zeit des Wartens und die Vorfreude auf das Weihnachtsfest anschaulich erlebbar zu machen, gestaltete er den ersten Adventskranz.

Jeden Tag wurde eine Kerze mehr angezündet, so dass an Heiligabend alle Kerzen brannten. So brannten minimal 18 – wenn Heiligabend auf den 4. Advent fiel – und maximal 24 kleine Kerzen – wenn Heiligabend auf einen Samstag fiel – und 4 grosse Kerzen. Um 1860 wurde dann das Wagenrad mit Tannenzweigen umwickelt. „Das ganze diente ebenso wie zur Erbauung als Stärkung und Freude im Herrn“, hatte Wichern in sein Tagebuch geschrieben.

Die einzelnen Teile des Adventskranzes haben symbolische Bedeutung:

Das Grün der Tannenzweige ist Farbe der Hoffnung und Symbol für das Leben. So erinnern die immergrünen Tannenzweige an die Hoffnung auf das ewige Leben, das wir durch Jesus Christus geschenkt bekommen.

Der Kranz gilt seit alters her als Zeichen des Sieges. So ist der Adventskranz (und auch die Kränze auf den Gräbern im Friedhof) ein Zeichen des Sieges Jesu Christi über die Macht des Todes.

Die Kerzen bringen Licht in das Dunkel. Sie erinnern an Gottes Wort und an Jesus Christus: „Dein Wort ist meines Fusses leuchte und ein Licht auf meinem Wege“, heisst es in Psalm 119,105. Und in Johannes 8,12 sagt Jesus Christus: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“



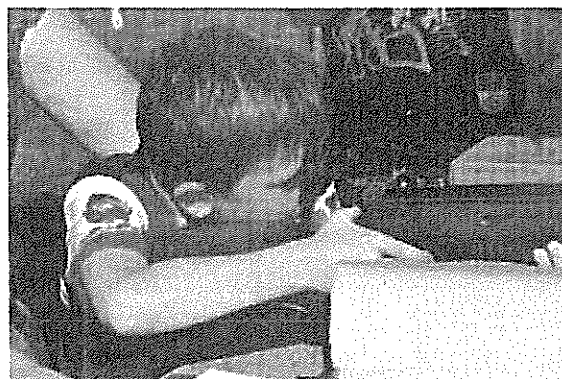
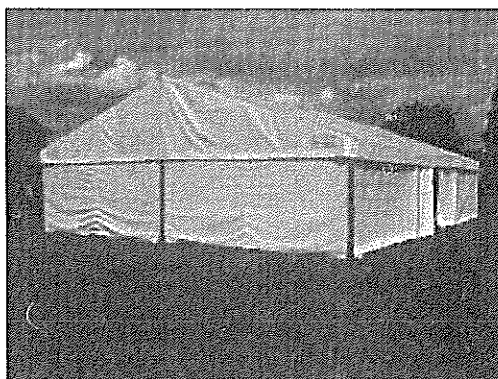
KLEINTIERE

Ramsen - Stein am Rhein

Das Hasenfest, welches unser Verein im letzten August- Wochenende abschliessen konnte, war ein voller Erfolg. Dafür möchten wir allen Besuchern, die an diesem traditionellen Fest teilgenommen haben herzlich danken. Natürlich steckt hinter so einem Fest noch viel mehr. Allen Gönnern und Spendern von Tombola und nicht zuletzt unseren Sponsoren, die eine schöne Nietenverlosung mit einem Haupttreffer finanzierten herzlichen Dank. Ohne unsere treuen Helfer, die uns den Rahmen mit Arbeiten in unzähligen Stunden vor und hinter den Kulissen gaben, könnte so ein Fest gar nie durchgeführt werden. Auch Ihnen herzlichen Dank für das Gelingen dieses Anlasses.

Ich habe es am Anfang erwähnt das Hasenfest, warum nicht das Hasenschiessen? Unser Verein hat sich Gedanken gemacht mit dem Namen „Hasenschiessen“. Für langjährige Einwohner aus Ramsen ist das Wort Hasenschiessen kein Problem. Die auswärtigen interessierten Leute fragen sich schon, was soll das (ob da in Ramsen wohl auf Hasen geschossen wird)? Nein natürlich nicht, nur auf die Papierscheiben mit den Luftgewehren. Aus alter Tradition des Vereines, werden wir weiterhin das Wort, Hasenschiessen für unseren alljährlichen Anlass verwenden!

NEU! Kleintiere Ramsen / Stein am Rhein sind im Besitz vom eigenen Festzelt (3 verschiedene Grössen) welche wir vermieten.



Unser Verein darf im Jahr 2011 das traditionelle 1. August- Fest durchführen. Wir werden es mit unserem Hasenfest vom 30. Juli bis 01. Aug. 2011 auf dem alten Turnplatz verbinden. Einzelheiten zum Programm werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben. Lassen Sie sich überraschen, es wird bestimmt wieder ein tolles Fest.

Übrigens Kleintiere Ramsen /Stein am Rhein sind dem Schaffhauser Kantonalverband für Kleintierzucht angeschlossen. Der Verband hat eine Webseite, wo unser Verein unter dem Klick Sektionen mit verschiedenen Aktivitäten wie z.B. Aktuelles, Termine sowie Foto-Galerie vorhanden sind. Schauen Sie doch mal rein ins Internet, sicher wird auch für sie etwas Interessantes zu entdecken sein.

www.kleintiere-schaffhausen.ch/index.php/259.html

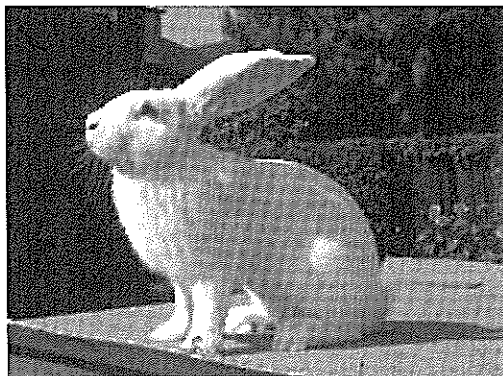
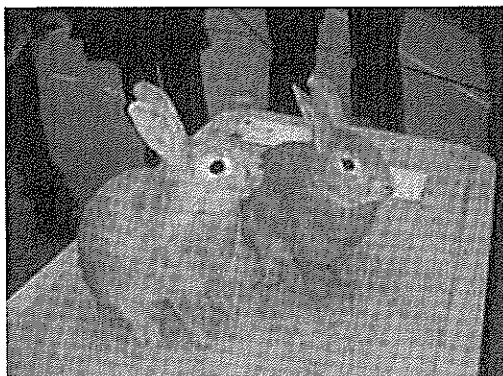
Gegen Ende des Jahres kommt für die aktiven Mitglieder unseres Vereins der Höhepunkt des Zuchtjahres mit ihren Kaninchen. Wir nehmen die Jungtiere öfters aus der Stallanlage und gewöhnen sie auf dem Tisch, dass sie sich in ruhiger, guter Stellung präsentieren können. Die Pflege bei den Tieren kommt neben dem regelmässigen Misten des Stalles auch nicht zu kurz. Das heisst das Tier muss schaufertig gemacht werden, wie Krallen schneiden, Fell kontrollieren, dass es bei den Farbentieren keine weissen Stichel hat usw. Ein wichtiger Faktor ist auch noch,



KLEINTIERE

Ramsen - Stein am Rhein

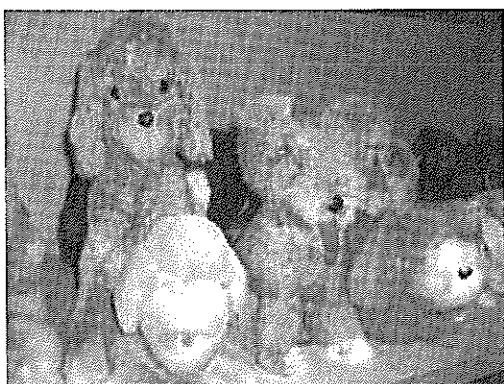
die Körperpositionen Ohrenhaltung, Ohrlänge, Körperbau, Fell und das Gewicht. Zu diesen Positionen kommen noch die verschiedenen Rassenspezifischen Merkmale. Alles sollte am Kaninchen übereinstimmen.



Der Höhepunkt jedes Züchters ist die Klubschau und die Schaffhauser Kantonale Verbandsausstellung die letztmals im Dezember 2007 stattfand. Vom 14. bis 16. Januar 2011 findet die diesjährige SH Kant. Verbandsausstellung in Thayngen statt. Dazu wünsche ich allen Ausstellern viel Erfolg.

Kleintiere Ramsen / Stein am Rhein wird die nächste Ausstellung im Jahr 2013 Ende Dezember in Ramsen durchführen. Dazu mussten wir schon Vorbereitungen treffen.

Im SH Kantonalverband haben wir auch eine Fellnähhgruppe mit Mitgliedern aus unserm Verein, die aktiv tätig sind. Das Produkt Fell wird zuerst geliedert, bevor es zu einem schönen Pelztier in Liebe verarbeitet werden kann.



Habe ich Ihr Interesse geweckt um aktiv als Mitglied dabei zu sein? Dann fragen sie bei uns nach. Wir geben Ihnen gerne darüber Auskunft.

Im Namen unseres Vereines wünschen wir Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute fürs neue Jahr 2011 mit einem guten Rutsch.

Dezember 2010
Kleintiere Ramsen / Stein am Rhein

Präsident: Peter Römer

Kleintiere Ramsen / Stein am Rhein, Faselroo 427, CH-8262 Ramsen
vizepraesident@kleintiere-schaffhausen.ch

Tel. +41 52 743 17 34
www.kleintiere-schaffhausen.ch

Hundesteuer 2011

Die Gemeindkanzlei bietet im Januar während zweier Wochen besondere Öffnungszeiten an, damit die Hundesteuer 2011 bezahlt und die Marke abgeholt werden kann.

Daten: Montag - Freitag, 10. – 14. Januar und
Montag – Freitag, 17. – 21. Januar 2011

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 08.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

Taxen: (inkl. Kontrollzeichen)
Fr. 110.-- für den ersten Hund
Fr. 170.-- für den zweiten und jeden weiteren Hund
Fr. 610.-- Pauschalgebühren für Züchter (ab 4 Hunden)

Diensthunde der Eidg. Zollverwaltung sowie Katastrophen- und Blindenhunde, sind von der Steuer ausgenommen.

Bitte mitbringen: **Versicherungsnachweis:** Kopie der Police Ihrer Haftpflichtversicherung mit dem Vermerk, dass Ihr Hund bis zur Deckungshöhe von mindestens 1 Mio Franken versichert ist.
Sachkundeausweis: Hundehalter müssen seit dem 01.09.2008 mit jedem neu erworbenen Hund obligatorisch einen praktischen Sachkundekurs absolvieren. Bitte bringen Sie den Kursausweis mit.
Heimtierausweis: Der „Pass“ Ihres Hundes

Der Kantonstierarzt macht die Hundehalterinnen und -halter auf folgende Pflichten aufmerksam:

Vor dem Erwerb eines Hundes

Sie hatten noch nie einen Hund? Dann sind Sie verpflichtet, vor dem Erwerb des Tieres einen offiziellen Theoriekurs zu absolvieren.

Abschluss einer Haftpflichtversicherung

Ihr Hund muss für eine Deckungssumme von mindestens 1 Mio Franken versichert sein.

Nach dem Erwerb eines Hundes

Sie haben vor Erwerb des Hundes den Theoriekurs besucht. Nun absolvieren Sie innerhalb eines Jahres zusammen mit Ihrem Hund den praktischen Trainingskurs.

Innerhalb eines Jahres nach Erwerb eines neuen Tieres muss jeder Hundehalter mit seinem Tier einen praktischen Sachkundeunterricht besuchen.

Informationen zu den Sachkundekursen finden Sie unter www.bvet.admin.ch.

Sie melden Ihren neuen Hund innert 14 Tagen nach Erwerb auf der Gemeindekanzlei Ramsen an. Ist Ihr Hund noch ein Welpe, melden Sie ihn spätestens im Alter von 3 Monaten an. Ab dann muss er (wie alle anderen Hunde auch) die Marke am Halsband tragen.

Verpflichtung

Die Anmeldung Ihres Hundes, das Bezahlen der Hundesteuer, das Absolvieren des Sachkundeunterrichts und das Erbringen des Versicherungsnachweises sind Vorschriften des Veterinäramtes des Kantons Schaffhausen und daher nicht „freiwillig“.

Sorge tragen zur Umwelt

Das Entsorgen des „grossen Geschäftes“ Ihres Tieres mit den Abfallsäckchen ist schon fast zur Selbstverständlichkeit geworden. Wir danken Ihnen dafür. Bitte lassen Sie Ihren Hund nicht in Wiesenflächen und auf Feldern und an Feldrändern frei sein Geschäft verrichten. Wir sind Ihnen auch dankbar, wenn Sie angebaute Felder nicht als Spazierwege benützen.

Wir danken für die Zusammenarbeit und wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem vierbeinigen Freund.

Unsere Verstorbenen

Johanna Ruh

20.06.1927 - 13.05.2010

Johanna Ruh kam als zweites von drei Geschwistern des Alois und der Marie Ruh zur Welt. Sie verbrachte in Ramsen zusammen mit ihren Eltern und den beiden Brüdern eine fröhliche Jugend- und Schulzeit. Nachfolgend absolvierte sie in Montreux einen Sprach- und Haushaltsaufenthalt und übernahm darnach eine Stelle bei Coop Schaffhausen als Verkäuferin. Durch ihre Fachkenntnis war sie bei der Kundschaft sehr geschätzt. Der ältere Bruder Gebhard heiratete und 1961 starb der Vater. So lebte sie nun mit der Mutter und dem jüngeren Bruder Peter zusammen an der Ledergasse. Da der tägliche Arbeitsweg damals viel Zeit in Anspruch nahm und die Mutter krank war, wechselte sie nach über 30 Jahren zur Bettfedernfabrik Stein am Rhein. Die Arbeit als Näherin führte sie 8 Jahre bis zur Pensionierung aus. Nach dem Tod der Mutter 1979 wohnte sie weiterhin mit dem jüngeren Bruder zusammen.



Gerne nähte sie auch zu Hause und hatte den Plausch an einem schönen, gelungenen Flick. Gartenarbeit, Blumen, ab und zu verreisen oder ein Konzertbesuch machten ihr Freude, da sie früher selber längere Zeit aktiv im Kirchenchor war.

Vor circa 10 Jahren machte sich ein Augenleiden bemerkbar, welches starke Medikamente benötigte, die jedoch zu Folgerscheinungen führten. Spätere kamen Knieprobleme hinzu. Vor 2 Jahren musste sie sich einer Rückenoperation unterziehen. Eine notfallmässige Spitäleinlieferung am Vorabend von Auffahrt wurde nötig. Nachdem sie am Vormittag von Auffahrt noch ein normales Telefongespräch mit dem Bruder führte, ist Johanna um die Mittagszeit für alle unerwartet verschieden.

Edelgard Kellenberger-Neidhart

11.04.1934 – 17.09.2010

Edelgard Kellenberger geb. Neidhart wurde am 11. April 1934 in Ramsen geboren. Sie war die Tochter von Franz und Luise Neidhart geb. Kaier.

Ihre Jugendzeit verbrachte sie mit ihrem älteren Bruder im Elternhaus in Ramsen. Nach der Schulzeit machte sie eine Lehre als Verkäuferin. Am 6. Juni 1955 heiratete sie Konrad Kellenberger aus Walzenhausen in der Stadtkirche Maurizius in Appenzell. In Ramsen vor der Brugg zogen sie bald darauf ins neu erbaute Haus ein. Viele Jahre arbeitete sie in ihrem Beruf, bis 1967 ihr Sohn Konrad geboren wurde.

1993 wurde ihr Mann pensioniert und gemeinsam durften sie ihren Lebensabend verbringen. Seit der Geburt Ihrer Enkel-



kinder Vanessa und Marc freute sie sich stets, wenn sie zu Besuch oder in die Ferien kamen.

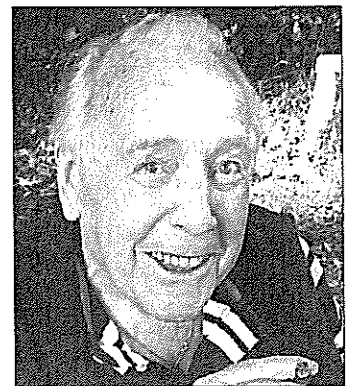
Edelgard war stets eine äusserst hilfsbereite, engagierte und fröhliche Person.

Am 17. September 2010, nach 56 Ehejahren verstarb Sie nach kurzer aber schwerer Krankheit im Beisein Ihres Ehemannes.

Meinrad Schneider

11.09.1932 – 27.09.2010

Meinrad Schneider wurde am 11. September 1932 in Ramsen geboren. Hier wuchs er zusammen mit drei Geschwistern auf und blieb dem Dorf sein ganzes Leben lang stark verbunden. Er war ein begeisterter Musiker und Sportler. 1959 heiratete er in Egg Emmy Herzog von Steckborn. Diese Ehe wurde beschenkt mit einem Sohn, Roland. 1982 musste er sich einer schweren Operation unterziehen, von der er sich nie wieder richtig erholen konnte. Trotz Einschränkungen vermochte er sich an den vielen kleinen Schönheiten des Alltags zu erfreuen. Im April 2009 machten aber schliesslich schwere gesundheitliche Probleme den Übertritt ins Alterswohnheim Bachwiesen erforderlich. Hier fühlte er sich bis in die letzten Lebensmonate geborgen.



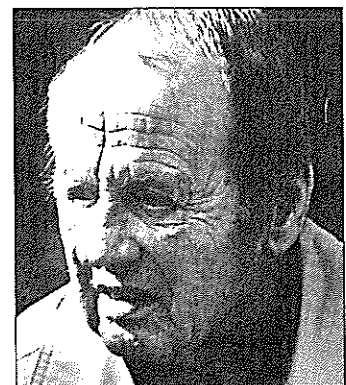
Alfons Götte-Geier

26.03.1934 – 02.10.2010

Alfons Götte wuchs als zweitjüngstes Kind mit fünf Geschwistern in Bergün auf. Da die Familie sehr früh ihren Vater verlor, hütete er während der Sommermonate die Ziegen und Schafe der Bauern aus Bergün und Umgebung auf der Alp. Nach der Schulzeit lernte er den Beruf des Gärtners. Bald zog es ihn ins Unterland und nach einer Umschulung zum Versicherungsexperten arbeitete er viele Jahre als Schadeninspektor.

Später verlegte er seinen Arbeitsplatz an den Schreibtisch und arbeitete bis zu seiner Pensionierung bei einer Versicherung in Zürich. Im Jahr 2000 kam er mit seiner Frau Vreni nach Ramsen in ihr Elternhaus an der Bahnhofstrasse. Soweit es seine Gesundheit zulies, hegte und pflegte er den Garten ums Haus. Er war auch ein guter Hobbykoch und ging jeden Tag einkaufen. Er war ein vielbelesener Mann und diskutierte gerne am Stammtisch.

Im April erkrankte er schwer und trotz einer Chemotherapie verschlechterte sich sein Gesundheitszustand zusehends. Nach kurzem Spitalaufenthalt durfte er wieder nach Hause und sein Wunsch, daheim sterben zu dürfen, erfüllte sich am 2. Oktober. Am frühen Morgen schloss er seine Augen für immer.



Zum Nachruf

Für die Jahrgänge 1926 plus oder minus muss man zwangsweise auch die Umstände einer Zeit umschreiben, in der diese Personen geprägt wurden.

So ist diese Jugend, mit Verzicht, und allgemeiner Bedrohung durch den Nationalsozialismus und später den 2. Weltkrieg aufgewachsen, natürlich in jeder Familie ein wenig unterschiedlich. So sind mir natürlich nur Geschichten vom meinem Vater mehr oder weniger bekannt. Die sicher auch für andere Personen passen würden.

In einer Zeit, wo es für Kleinstbauern, und selbständige Kleinbetriebe die nicht viel hatten, das wenige noch verloren.

Das Familienoberhaupt in den Aktivdienst eingezogen wurde, und der älteste Sohn mit ca. 10-14 Jahren in die Verantwortung genommen wurde. Es musste der Betrieb, und die jüngeren Geschwister am Leben gehalten werden.

Die sozialen Unterschiede waren viel grösser als heute, Landwirtschaftsbetriebe die grosszügiger ausgelegt waren, hatten mehr Chancen diese Zeit zu überleben.

Damals wurden Lebensmittelkarten verteilt! (nicht immer gerecht). So gab es in der Schweiz 400 Tausend Hunde, die mit Fleisch gefüttert wurden. Gleichzeitig Familien, die sich nicht einmal pro Woche so etwas leisten konnten.

In solchen Umständen sein Leben zu meistern war nicht einfach, zumal wenn man Wortlaut Gegner der «Nazis» war, kostete es die Ausbildung im +GF+ und es wurden Sympathisanten vorgezogen.

Trotzdem haben diese jungen Personen mit viel Eigeninitiative und Verzicht (das heutzutage vielen gut tun würde) ihr Leben gestaltet, Familien gegründet, und nie gefragt was sie vom Staat bekommen oder profitieren, sondern was sie der Gesellschaft geben können.

Für alle Verstorbenen in denen nicht nur die Geldgier der Lebensmittelpunkt war.

Ph. Gnädinger

Am 06. August. verstarb Herr Werner Böni, welcher am Lindenplatz wohnhaft war, am 13. September Herr Bruno Georg Neidhart, wohnhaft gewesen Fortenbach 213, am 12. Oktober Herr Urs Kaufmann aus dem Ilgenpark, am 20. Oktober David Alexander Colquhoun, Faselroo 481, am 25. November Frau Rosa Maria Neidhart, wohnhaft gewesen im Wiesholz 47 und am 13. Dezember Frau Adelheid Widmer-Baumann im Altersheim Ruhesitz Beringen. Wir gedenken allen Verstorbenen in Dankbarkeit.

Zum Andenken an Vreni Styger

unserer langjährigen Primarschullehrerin Ramsen/Buch.

Wer Vreni kannte, ob privat oder als Lehrperson und Behördenkollegin, weiss, wen wir verloren haben. Man konnte sich in jeder Situation auf sie verlassen. Bei Vreni wusste man, woran man ist, da sie ehrlich und wohlwollend auf ihre Mitmenschen zuing.



Vreni war äusserst beliebt bei Kindern, Eltern, Lehrerkollegen und Kolleginnen. Sie ging speziell auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein und hat sie nach bestem pädagogischem Wissen gelehrt und gefördert.

Vreni war eine Bereicherung für die Schule und nahm dort nebst ihrer Aufgabe als Klassenlehrerin auch das Schulvorsteherinnenamt sehr wichtig und setzte sich für die Anliegen der Schule ein. Auch in stürmischen Zeiten, welche die Schule in den letzten Jahren erlebt hatte, reagierte sie stets besonnen, konnte Ruhe bewahren und verlor nie das Wohl der Kinder aus den Augen.

Auch als Teamkollegin in der Schulbehörde war sie sehr beliebt und konnte in manch schwieriger Situation mit ihrem Humor Wogen glätten und auch mal einen passend witzigen – und wenn es nötig war - manchmal auch bissigen Spruch loslassen, der die Gemüter wieder beruhigte.

Durch ihre Mitarbeit in Arbeitsgruppen in die sie sich mit viel Engagement und fundiertem Fachwissen einbrachte, war sie eine wichtige Mitstreiterin um die Schulentwicklung positiv voran zu treiben.

Nebst der Schule und den Kindern waren Vreni natürlich auch ihre eigene Familie, ihr Mann Kari und ihre Kinder Nicole und Lukas, sehr wichtig. Vreni jasste sehr gerne und wenn sich die Gelegenheit bot und es die Zeit erlaubte, wurde sowohl privat, als auch nach Schulanlässen nach Herzenslust gegasst und gelacht. Überhaupt genoss Vreni in gemütlicher Runde und bei einem guten Glas Wein, die Gesellschaft von ihr nahe stehenden Personen. Und Vreni scheute sich nicht, neue Menschen in ihrem Leben willkommen zu heissen und sie in ihr Herz zu schliessen.

Vreni hinterlässt eine Lücke und wir vermissen ihre liebevolle Art und ihre Wärme. Ihr herzhaftes Lachen wird uns noch lange in den Ohren nachklingen.

Der Gemeinderat und die Schulbehörde

Interview mit Christoph Graf, Präsident Schaffhauser Bauernverband

Christoph Graf ist seit Mai 2009 Präsident des Schaffhauser Bauernverbandes und somit politisch der höchste Bauer im Kanton.

Christoph Graf, was sind die Aufgaben eines Kantonalen Bauernpräsidenten?

Graf: Als Präsident ist man der Vorsteher des Verbandes in dem alle landwirtschaftlichen Interessen zusammengeführt sind. Die Aufgaben sind einerseits repräsentativ, indem die Bauernschaft eingeladen wird ihre Interessen bei anderen nicht landwirtschaftlichen Interessenverbänden zu vertreten. Andererseits lädt der Bauernverband nicht landwirtschaftliche Interessenverbände und Organisationen ein um die landwirtschaftlichen Anliegen zu erklären. Dies kann im gegenseitigen Austausch mit Wirtschaftsverbänden, Konsumentenorganisationen, Jagd, Naturschutz, Gewässernutzung etc. sein, um nur wenige zu nennen. Auch zu politischen Fragen wird der Bauernverband um Stellungnahme gebeten oder nimmt Stellung. Der Schaffhauser Bauernverband ist eine Sektion des Schweizerischen Bauernverbandes mit ihrem Präsidenten Hansjörg Walter.

Worin unterscheidet sich die Schaffhauser Landwirtschaft von der Schweizerischen?

Graf: Der Unterschied besteht hauptsächlich in der Vielseitigkeit! Das Klima im Kanton ermöglicht viele Kulturarten. Vom Getreide über Kürbiskernen, Melonen bis zum Gemüsebau kann auf den Feldern alles angebaut werden. Der Rebbau mit seinen überaus weit herum bekannten Weinen bis hin zu Obst- und Beerenbau sind Zeugen einer sehr breiten landwirtschaftlichen Nutzung. Dies trägt sehr viel zu unserer vielseitigen Kulturlandschaft bei. Nicht zu vergessen ist die Viehhaltung! Neben den konventionellen Milch- Fleisch- Geflügel- und Eierproduktionsbetrieben findet man alle Betriebsrichtungen auch in der Bioproduktion. Diese enorm breiten Interessen zu Vertreten ist für mich eine spezielle Herausforderung.

Wie geht es den Bauern heute?

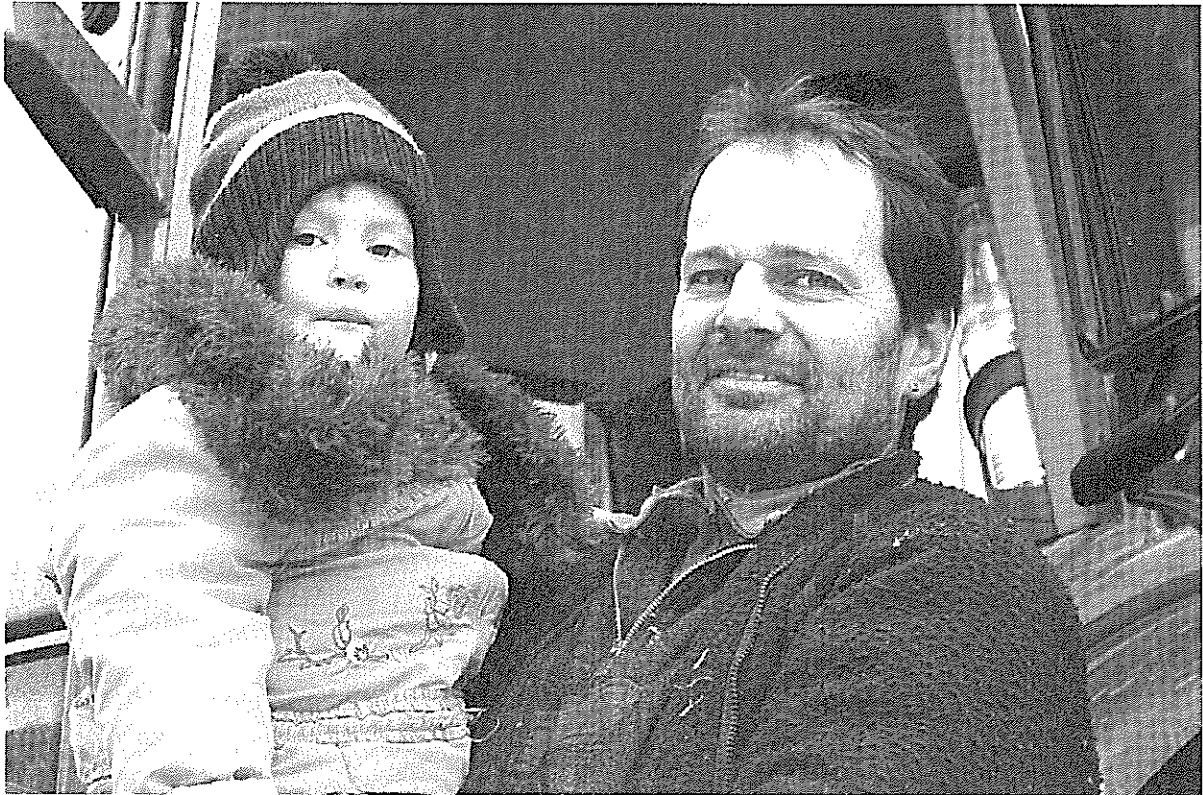
Graf: Die Bauern stehen finanziell unter einem enormen Druck! Während die Erlöse der landwirtschaftlichen Produkte zurück gehen, steigen die Produktions-Maschinen, Pacht-Versicherungs-, und Lebenshaltungskosten stetig. Darum ist jeder Betriebsleiter gezwungen seinen Betrieb rationeller zu bewirtschaften oder sich in einem Zu- oder Nebenerwerb zu betätigen.

Gibt es im Kanton auch ein Bauernsterben?

Graf: Der Strukturwandel ist auch im Kanton Schaffhausen spürbar, obwohl wir im Vergleich zur übrigen Schweiz grössere Betriebe haben. Momentan verschwinden im Kanton jährlich zwischen 10 und 15 Bauernbetriebe und somit auch Arbeitsplätze. Bedenkt man noch die Auswirkungen dieses Sterbens auf die vor- bzw. nachgelagerten Betriebe, verschwinden im Kanton jährlich ca. 20 (Landwirtschafts-) Arbeitsplätze.

Wo liegen die Chancen der schweizerischen Landwirtschaft?

Graf: Die internationale Landwirtschaft driftet immer mehr hin zur Monokulturwirtschaft und zu Tierfabriken. Solche Produktionsformen sind betriebswirtschaftlich am billigsten zu betreiben. Doch dadurch steigt die Abhängigkeit zur Agrarchemie (GVO) und zu den Nahrungsmittelmultis. Nahrungsmittelskandale, wie wir sie von der Milch aus China, dem Geflügel aus Asien oder vom Gammelfleisch aus Deutschland her kennen, können Folgen solch ruinöser Preis- und Anbaupolitik sein. Solche Produktionsformen sind in der Schweiz zum Glück verboten. Die natürlich nachhaltige Produktion steht immer an erster Stelle! Dadurch erhalten wir unsere Selbstständigkeit mit dem Nachteil, dass wir nie und nimmer mit den Weltmarktpreisen konkurrieren können. Dies ist aber auch aus topographischer Sicht und der hohen Besiedelungsdichte nie möglich.



Ist die Energieerzeugung aus landwirtschaftlichen Produkten sinnvoll?

Graf: Wenn Abfall wie Rasenschnitt oder Küchenabfälle und Kosubstrate wie Gülle vergast und zu Strom verwandelt werden ist das eine sehr gute Sache. Ganz anders sieht es aus, wenn absichtlich beste Nahrungsmittel in Biogasanlagen wandern wobei man genau weiss, dass die Nahrungsmittelproduktion weniger schnell gesteigert werden kann als sich die Weltbevölkerung entwickelt und der Hunger allgegenwärtig ist. Die Produktion von Bioenergie wird von einigen Staaten politisch stark gefördert, um zum Beispiel aus der Atomenergie auszusteigen. Der Landwirt ist gezwungen sich betriebswirtschaftlich zu verhalten. Wenn die Erlöse für seine Produkte in der Biogasanlage besser sind als wenn er sie als Nahrungsmittel verkauft dann sind die Folgen klar. Nur dafür kann der Landwirt nicht verantwortlich gemacht werden! Die Nahrungsmittelindustrie, die übrige Industrie sowie die Politik

und nicht zuletzt auch der Konsument, der immer weniger für sein Essen ausgeben will, müssen in die Verantwortung gezogen werden.

Was kann ich als Konsument dagegen tun?

Graf: Indem ein Konsument bereit ist, sein Einkaufsverhalten zu ändern. Er muss bereit sein, wieder etwas mehr für seine Nahrung zu bezahlen, indem er sich mit einheimischen Produkten eindeckt und die Importprodukte aus fairem Handel bezieht.

Was wünscht sich die Landwirtschaft zu Weihnachten?

Graf: Die Bauernschaft wünscht sich, dass die Konsumenten volles Vertrauen in die einheimische Produktion und Veredelung von nachhaltig produzierten Nahrungsmitteln hat. Nur so können wir die Qualität- und Wertschöpfung bestimmen. Letztendlich sitzen wir alle im selben Boot und essen aus demselben Topf.

Christoph Graf, ich danke dir bestens für das Interview

Hanspeter Hug, Landwirtschaftsreferent

Klassenlager der 6. Klasse

Während der Woche vom 13. bis 17. September gingen wir ins Klassenlager nach Broc. Broc befindet sich im Französisch sprechendem Kanton Fribourg. Nach einer langen Reise sind wir am Mittag in Broc angekommen und konnten unsere Zimmer anschauen und uns einrichten. Es war ein grosses Haus direkt vor dem Berg Moléson und die Zimmer waren sehr schön. Am Nachmittag fand dann ein Friedensparcours um das Haus statt. Anschliessend besuchten wir das Dörfchen Broc und mussten einige Posten lösen, wie eine Postkarte für unsere Eltern zu kaufen. Nach dem leckeren Abendessen fand ein Ping-Pong- und ‚Tschütteli‘-Turnier statt. Alina und Laurin haben gewonnen. An diesem ersten Abend fielen wir müde ins Bett. (von Alina, Dominik, Labeart)

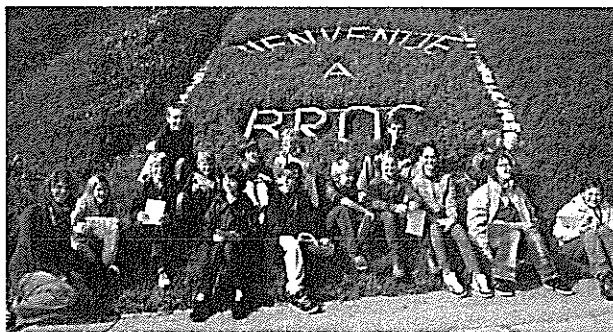
Am Dienstagmorgen wurden wir mit lauter Musik geweckt. Nach dem Frühstück packten wir den Lunch ein und liefen los nach Gruyère. Wir erkundeten gemeinsam das kleine Städtchen mit dem Schloss und den vielen herzigen Touristenläden. Die Köchin kaufte uns Meringues, die eine Spezialität von Gruyère sind. Nach dem Mittagessen und dem Stadtbummel liefen wir zurück in unsere Unterkunft. Einige Kinder mussten dann ihre Ämtlis erledigen und die anderen konnten duschen und spielen. Nach dem Abendessen gestaltete eine Gruppe den Abend. Wir spielten ‚Wer wird Millionär!‘. Es war spannend bis zum Schluss. Die Gruppe von Frau Lampert hat gewonnen. Nach der Abendunterhaltung freuten wir uns alle auf den Dessert. Die leckere Nachspeise wurde von der Superköchin Livia gezaubert. Kurze Zeit später war Zähneputzen angesagt und wir gingen alle zufrieden ins Bett.

(von Larina, Christoph, Marco)

Am Mittwoch sind wir mit dem kleinen Zug nach Bulle gefahren. Zuerst gingen wir auf einen grossen Spielplatz und dann lösten wir einen Postenlauf auf Französisch. An-

schliessend gingen wir ins Restaurant. Wir waren alle sehr aufgeregt. Uns fiel ein Stein vom Herzen als wir alle das richtige Essen bekamen, welches wir selber ausgewählt haben und auf Französisch bestellt haben. Nach dem Essen hatten wir noch Freizeit, um die Stadt genauer anzuschauen und Geschenke zu kaufen. Als wir zurück im Lagerhaus waren, hatten wir eine Fun-Olympiade. Mario, Larina und Steven haben gewonnen und eine Urkunde sowie ein Geschenk bekommen. Die Gruppe, welche die Abendunterhaltung gestaltete, veranstaltete einen Karaoke-Wettbewerb. Labeart und Jessika haben mit ihrem Auftritt alle überzeugt und waren die Besten. (von Jessika, Martina, Mario)

Am Donnerstagmorgen kam unsere Lehrerin stürmend in unsere Zimmer und sagte uns, dass wir sofort nach unten kommen sollen. Mit Pyjama und Turnschuhen ging es dann los. Wir mussten 20 Minuten Frühsport machen. Nach dem leckeren Frühstück besuchten wir die Elektrobroc. Nach der Führung grillierten wir an einer schönen



Grillstelle. Am Nachmittag gingen wir in die Schokoladenfabrik ‚Cailler‘. Es gab Schokolade zum Naschen und eine spannende Führung. Während dem Abendessen waren wir alle

schon aufgeregt auf den Abschlussabend. Wir gestalteten den Essensraum zu einer Disko um und machten uns ausgeflippte Frisuren. Leider gingen an diesem Abend einige Kinder weinend ins Bett, da es Liebeskummer gab. Ausser Labeart, der tanzte fröhlich weiter.

(von Laurin, Corinne, Leandra)

Am Freitagmorgen waren alle ein bisschen traurig, da das Klassenlager bald vorbei war. Nach dem Frühstück hatten wir eine Putzolympiade. Mit dem Zug und Bus ging es dann wieder nach Hause. Als wir um 16.30 Uhr in Ramsen ankamen, waren wir einerseits traurig, dass das megacool Klassenlager vorbei war und andererseits freuten wir uns, unsere Eltern und Freunde wieder zu sehen.

(von Jannik, Steven, Doruntinë)

Neues von der Schule Ramsen

Spendenaktion für die Flutopfer von Pakistan

von Andre Merklin

Ein Grossteil des Landes unter Wasser, katastrophale Versorgungs- und Hygiene-probleme, unzählige Tote und eine schwierige Lage für den Wiederaufbau. Dies sind nur wenige Schlagworte, die einen groben Eindruck geben sollen, wie es in diesem Land aussieht. Im September hat die 2. Realklasse der Oberstufe Ramsen eine Sammelaktion für die Opfer der Flutkatastrophe in Pakistan durchgeführt. Zuvor wurden in einigen Lebenskundestunden das Problem und die Zustände in diesem Land besprochen, um die Schüler und Schülerinnen besser mit den Hintergründen vertraut zu machen. Sie haben dann von sich aus eine Spendenaktion vorgeschlagen. Danach sind die Schüler und Schülerinnen in den Gemeinden Ramsen und Buch von Haus zu Haus gegangen, um für Unterstützung zu bitten. Bei dieser Aktion kamen 877.- Fr zusammen, die nach Absprache mit den Schülerinnen und Schülern zu gleichen Teilen auf das Konto zweier Hilfsorganisationen überwiesen wurden. Hierbei handelte es sich um die „Welthungerhilfe“ und „Ärzte ohne Grenzen“, beides Organisationen, die eigene Projekte im Land unterhalten und das Geld nicht einfach nur weitervermitteln.

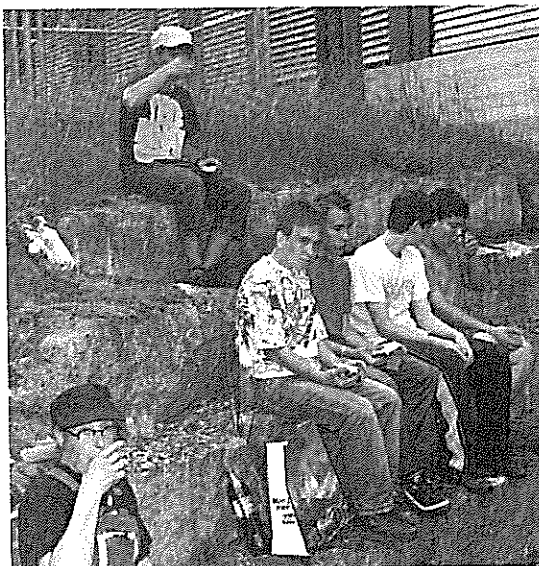


Auf diesem Wege möchte sich der Klassenlehrer bei den Schülerinnen und Schülern für ihren Einsatz bedanken und bei den Gemeindemitgliedern, welche grosszügig gespendet haben.

Setzen der übergrossen laufenden Schüler

von Ruth Baumgartner

Mitte Juni, an einem Samstagmorgen, konnten wir die grossen Figuren setzen. 6 Jungs und ich haben unter der kundigen Anleitung von Urs Lötscher die Löcher ausgehoben, den Beton angerührt um dann die Figuren fest im Boden zu verankern.



An dieser Stelle möchte ich mich bei den Jungs, Christian Hug, Sascha Karrer, Florian Wohlwend, Nicolas Dickenmann, Valmir Emro und Diego Schwertfeger bedanken, dass sie an einem freien Samstag, diese nicht alltägliche Aktion, mitgemacht haben.

Ebenso bedanke ich mich rechtherzlich für die gute und fachmännische Betreuung von Herrn Urs Lötscher, der diesen Arbeitseinsatz von meinen Werkschülern und mir perfekt geleitet hat.

Auch bedanke ich mich bei der Firma Wagner in Stein am Rhein, die uns sämtliches Material gratis zur Verfügung gestellt hat.

Nun wünsche ich mir, dass die Figuren noch lange Autofahrer daran ermahnen, dass sie an einem Schulhaus vorbeifahren.

Klassentreffen der Jahrgänge 1959/1960

Ende Mai/Anfangs Juni erreichte uns eine Nachricht - und was für eine. Nach 10 Jahren hat das bewährte Organisationskomitee um Yvonne, Albert (Bäpli) und Cordula (Cordi) das Zepter erneut in die Hand genommen und ein Klassentreffen der Jahrgänge 1959/1960 organisiert.

Das Programm versprach einen schönen, abwechslungsreichen Tag! Am Samstag, 25. September 2010 traf sich eine muntere Schar in der Sonne. Bei Kafi und Gipfeli das erste Hallo und oft auch die Frage: Wer bist Du?

Nach der Begrüssung bestiegen wir den Car, begleitet von Vreni Mink und Franz Signer - unseren Lehrpersonen. Bei Regen verliessen wir Ramsen und fuhren seeaufwärts bis nach Rorschach.

Dort wechselten wir das Fahrzeug. Die Rorschach-Heiden-Bahn führte uns ins Appenzellerland. Wieder ein Fahrzeugwechsel, erneut in den Car und zum Apéro in die Vögelinslegg. Wenn's denn schön Wetter gewesen wäre, hätte man vom Hotel Höhenblick wunderschöne Sicht auf den Bodensee. Leider regnete es noch immer. Deshalb musste der geplante Spaziergang bis zum Hotel Schnuggenbock in Waldegg auch abgesagt werden. Obwohl - ein paar Unentwegte wollten den Weg unter die Füsse nehmen. Sie liessen sich aber überzeugen, dass ein etwas ausgedehnter Apérohalt auch nicht von schlechten Eltern ist.

Nach einer kurzen Fahrt trafen wir in Waldegg, dem Schnuggenbock ein. Hier wird Erlebnisgastronomie geboten!

So besteht die Möglichkeit "Lehrerlis" zu spielen, im Lädeli - geführt von Lernenden, einzukaufen, oder sich kulinarisch verwöhnen zu lassen. Bei einem währschaftigen Appenzellermenü (Appenzeller Siedwurst mit Chähörnli und Epfelmues) hatten wir ausreichend Gelegenheit von vergangenen Zeiten zu schwärmen, über die heutige Zeit zu diskutieren und den Mittag zu geniessen. Für Unterhaltung sorgten nicht nur Mitschüler/Mitschülerinnen sondern auch ein echter Appenzeller, der seine Witze zum besten gab.

So verging die Zeit wie im Fluge und bald schon hiess es Abschied nehmen. Der eine oder andere hat sich fest vorgenommen, mit Familie/Freunden wieder einmal hier Halt zu machen. Nach ein paar Minuten Fahrt wurde unser Bus gestoppt. Was ist nun los? Die Frage wurde rasch beantwortet - wir haben Doris vergessen! Sie kam mit einem andern Car und dank Handy klappte auch die Übergabe. Die Schuldfrage konnte bisher nicht geklärt werden (gefiel es ihr so gut/hat ihr Platznachbar im Car nicht aufgepasst?). Wieder vollzählig ging die Fahrt nach Appenzell. Dort bekamen wir Gelegenheit uns das Städtchen anzusehen, zu shoppen oder ganz einfach zusammensitzen. Da es noch immer regnete - der Wettergott war uns am 25. September 2010 nicht gut gesinnt - gingen die meisten mehr oder weniger direkt in eine Beiz.

Die Rückfahrt via Gossau - Frauenfeld (fast an Gertrud's Zuhause vorbei) nach Ramsen war kurzweilig. Immer noch wussten wir uns etwas zu erzählen.

In Ramsen hiess es Aufstellung zu nehmen für den Fotobeweis des Klassentreffens. Nach ein paar Minuten (nur noch bei leichtem Nieselregen) ging es zu Fuss in den Hirschen. Hier stiessen Magdalena und Vincent zu unserer Runde. In angeregten Gesprächen wurde das Organisationskomitee für das nächste Klassentreffen bestimmt. Die "Argauer/Solothurner" haben sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Bereits heute besten Dank - und wir treffen uns in fünf Jahren in der Region Aargau!

Nachdem das diesjährige OK einen fast perfekten Tag organisiert hat - gibt es als Steigerung nur noch das Wetter. Herzlichen Dank dem OK.



Rücktritte aus der Schulbehörde und dem Gemeinderat

Silvia Gnädinger

Auf Ende des Jahres hat Frau Silvia Gnädinger ihren Rücktritt aus der Schulbehörde eingereicht.

Silvia Gnädinger war seit 2003 Mitglied der Schulbehörde Ramsen. In dieser langen Zeit hat sie ihre Arbeit stets gewissenhaft, engagiert und zuverlässig erledigt. Kein Aufwand war ihr zu viel und alle konnten jederzeit und in jeder Situation auf ihre Hilfe zählen. Als langjährige Präsidentin der Kindergartenkommission war sie für viele Eltern die erste Ansprechperson im Schulalltag ihrer Kinder. Im Verlaufe ihrer Amtszeit hat Silvia Gnädinger wohl alle Schulstufen einige Zeit vertreten und hat sich während ihrer gesamten Zeit in der Schulbehörde sehr zum Wohl der Kinder in Ramsen eingesetzt.

Die Schulbehörde möchte Silvia ganz herzlich für die kollegiale und angenehme Zusammenarbeit danken.

Als Nachfolgerin in die Schulbehörde wurde Frau Helene Neidhart-Elsener im stillen Wahlverfahren der Gemeinde gewählt. Frau Neidhart ist Mutter von Zwillingmädchen im Kindergartenalter und wohnt in Wiesholz.

Wir gratulieren ganz herzlich und heissen sie im neuen Jahr herzlich willkommen. Die Schulbehörde freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünscht dem neuen Mitglied einen guten Start, sowie genügend Zeit für diese interessante, jedoch nicht immer einfache Tätigkeit.

Werner Alder

Werner Alder ist seit Januar 2005 Mitglied im Gemeinderat, wo er für das Baureferat zuständig ist. Aus persönlichen Gründen hat er sich zum Rücktritt per 31.12.2010 entschieden. Wir haben Werner als sehr engagierten Gemeinderat kennen- und schätzengelernet.

Er hat kaum je an einer Gemeinderatssitzung gefehlt und für seine Kundschaft war er fast ständig erreichbar. In seine Amtszeit fallen die Überarbeitung der Bauordnung sowie die Vorbereitungsarbeiten zur Hochwasser-Gefahrenkarte für Ramsen.

Zu den grösseren Projekten, die er als Baureferent begleitet hat, gehören die Überbauung Anker-Wisli sowie die Um- und Neubauten im Ilgenpark.

Der Gemeinderat dankt Werner Alder für sein Engagement im Dienste der Gemeinde und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Das Haus zur „Krone“ in Ramsen

1637 erbaut als österreichisches Vogthaus von Ramsen, da Ramsen bis 1770 österreichisch war.

1770 wurde Ramsen eidgenössisch, da es von der Stadt Zürich von Wien abgekauft wurde.

Von 1770 bis 1818 war die „Krone“ in Ramsen im Besitz der Stadt Stein am Rhein, weil Zürich über Ramsen die niedrige Gerichtsbarkeit der Stadt Stein am Rhein übertragen hatte. Die Ramser, die plötzlich Schweizer geworden waren, mussten sich als solche erst bewähren, denn so etwas kommt nicht von heute auf morgen. Zu diesem Zweck wurde eine Frist von 50 Jahren angesetzt. Bereits nach 48 Jahren,

1818 wurde die niedere Gerichtsbarkeit von Stein am Rhein über Ramsen aufgehoben, die Ramser waren nun selbständige Schweizer, die „Krone“ wurde zum privaten Erwerb ausgeschrieben.

Dritter Besitzer wurde die Familie von Vater Jakob Geyer vom alten Zoll. Nach ihm wurde die „Krone“ weiter geführt von seinem Sohn Michael, und danach von seinem Enkel Conrad. Nach 62 Jahren war kein Mitglied der Familie Geyer mehr gewillt, die „Krone“ als Solche weiter zu führen.

Als 6. Besitzer trat 1880 ein Arnold Wäckerli aus Siblingen an, der von Beruf Käser war, und in der Folge der „Krone“ eine Käserei angliederte. Nach 37 Jahren, 1917 wurde die „Krone“ wiederum veräussert, an einen Arnold Scholl aus Dachsen, als 7. Besitzer. Dieser wurde Opfer der 1918 europaweit grassierenden Grippe-Epidemie. Seine Witwe verheiratete sich 1919 mit dem Ramser Velo-Rennfahrer Otto Brütsch, und er war nun der 8. Besitzer der „Krone“. Otto Brütsch verunglückte bereits 1921 an einem Velorennen in Konstanz. Da die Witwe Brütsch, auf sich allein gestellt, nicht mehr in der Lage war, die „Krone“ weiter zu führen, wurde von ihr die „Krone“ meiner Grossmutter, Witwe Karolina Neidhart (geb. 1868) von der alten Bäckerei an der Hauptstrasse 248, für ihren Sohn Theodor (geb. 1897) angepriesen. Dieser entschied sich dafür und führte seit 1921 die „Krone“ als 9. Besitzer unter seiner Regie, zuerst 7 Jahre nur als Gasthaus, und arbeitete nebenbei noch als Bäcker bei seiner Mutter Karolina in der alten Bäckerei.

1928 mit der Verheiratung mit Rosa Neidhart, (geb. 1903) aus Rielasingen, wurde die Bäckerei von der Hauptstrasse 248 (Lodihaus) auch in die „Krone“ verlegt, indem die Bäckerei in den freien Durchgang zwischen der „Krone“ und dem Oekonomiegebäude hinein gebaut wurde. Vorne der Laden, und dahinter die Backstube.

1968 wurde die „Krone“ von der dritten Bäcker-Generation Theodor Neidhart (geb. 1930) und Agnes Neidhart-Mattich (geb. 1937) als 10. Besitzer übernommen.

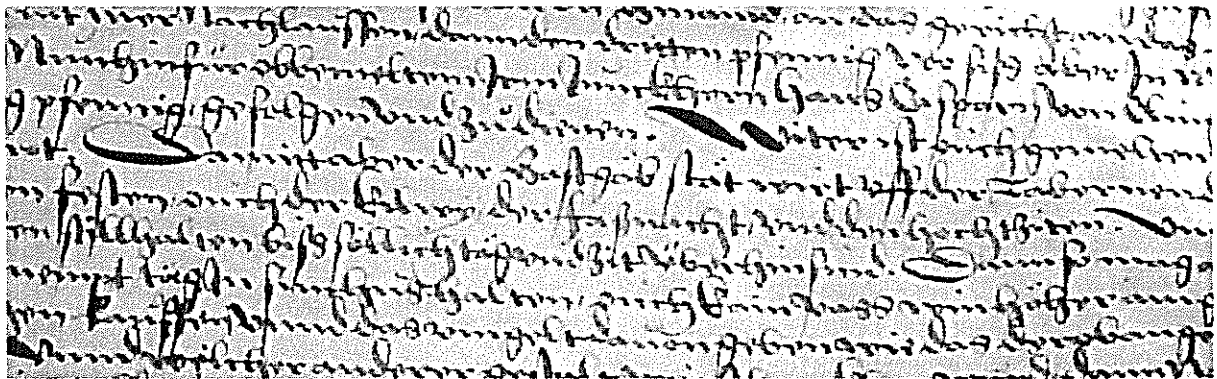
Mit dem Eintritt der 3. Bäcker-Generation (Theodor und Agnes) ins Rentenalter 1999, nach 31 Jahren aktiver Geschäftstätigkeit, wurde das Restaurant zur „Krone“ nach reiflicher Überlegung geschlossen, und der Bäckerei-Konditorei-Laden in einen landwirtschaftlichen Selbstbedienungsladen umfunktioniert, der von Tochter Ruth Neidhart-Neidhart (geb. 1969) Ramsen / Wilen als solcher weiter geführt wurde.

Auf Wunsch verschiedener Ramser-Einwohner hat sich Theodor Neidhart (1930) entschlossen, noch Samstags hobbymässig bis auf weiteres etwas zu backen, einerseits zur sinnvollen Ausnützung seiner Freizeit, und um die bestehende Infrastruktur der Backstube die nun brach daliegt, noch etwas nutzen zu können, solange es ihm seine Gesundheit noch erlaubt.

2004 konnte so das 125. Jubiläum der Bäckerei Neidhart noch gefeiert werden, davon 76 Jahre allein in der „Krone“.

Theodor Neidhart

Aus unserem Gemeindearchiv



Das Gemeindearchiv bewahrt im ganzen 15 Urkunden, teils auf Pergament, teils auf Papier aus der Zeit vor 1798 auf. Das älteste Schriftstück, datiert aus dem Jahre 1439, betrifft eine Streitsache zwischen den Dörfern Rietheim und Hofwiesen. Seltsamerweise also ein Dokument, das mit Ramsen nichts zu tun hat. Unter welchen Umständen dieses Schriftstück in die Ramser Gemeindelade und später ins Gemeindearchiv gelangte, ist nicht bekannt, und wird wohl für immer ein Rätsel bleiben.

Das zweitälteste Schriftstück, ein umfangreiches Pergament von 74 x 53 cm ist ein bedeutendes Dokument für die Gemeinde Ramsen. Es ist ein Vertrag zwischen Hans Caspar von Klingenberg und seinen Untertanen in der Gemeinde Ramsen aus dem Jahre 1536. In den Archivverzeichnissen wird dieses Dokument als „*Rambsische Öffnung*“ bezeichnet. Eine Öffnung beschreibt das Dorfrecht und musste jährlich einmal vor versammelter Gemeinde verlesen, oder eben geöffnet werden.

Eine recht zeitaufwendige Arbeit erfordert die Abschrift dieses Dokuments, obwohl es sehr schön geschrieben ist und keinerlei Spuren von Feuchtigkeit oder anderen schädlichen Einflüssen aufweist. Erfreulicherweise ist mir die Arbeit der Abschrift erspart geblieben; diese grosse Aufgabe hat mir der Ramser Chronist Konrad Graf abgenommen. Den meisten ist dieser Name wohl kaum mehr ein Begriff, deshalb ein paar biographische Angaben: Konrad Graf entstammte einem angesehenen Ramser Geschlecht. Er besuchte die Elementar- und Realschule in Ramsen und anschliessend die Kantonsschule in Schaffhausen. Nach bestandener Matura studierte er an den Universitäten von Basel, Tübingen, und Jena Theologie. Als Pfarrer amtierte er in Zürich – Aussersihl, Hüttwilen, Rheinfelden und Mammern. Seinen Lebensabend verbrachte er in Lugano, wo er 1931 starb. Ausser der Theologie fesselte ihn die Geschichte, der er einen grossen Teil seiner Freizeit widmete. Vornehmlich befasste er sich mit der Geschichte seiner Heimatgemeinde, indem er einschlägige Dokumente kopierte und kommentierte. So entstand aufgrund der gesammelten Dokumente eine Geschichte von Ramsen. Bedauerlicherweise wurde die Sammlung nicht gedruckt, sondern sie kam in wenigen Exemplaren als gedrucktes Manuskript heraus. Das Ramser Gemeindearchiv ist in der glücklichen Lage zwei Exemplare davon zu besitzen.

Die Öffnung von 1536 hat eine Vorgängerin, die im Steiner Stadtarchiv aufbewahrt wird. Sie ist 1525 geschrieben worden, was nicht zufällig war. Die Reformation brachte geistige Freiheit; die Bauernschaft wollte mit Berufung auf das Evangelium nicht nur Abschaffung kirchlicher Riten, sondern auch eine Befreiung von den oft drückenden Abgaben. Sie erhoben sich gegen ihre Herren im sogenannten Bauernkrieg. Auch Ramser beteiligten sich an diesem Aufstand. Nach der Niederlage bei Hilzingen mussten die Bauern ihre Waffen abliefern und ihren Herren Gehorsam

schwören. Auch die Ramser versöhnten sich wieder mit den Herren von Klingenberg, den Inhabern der Niedergerichtsbarkeit. Pflichten und Rechte beider Parteien wurden in einer ersten Dorffoffnung festgehalten.

Hier sei noch ein kleiner Einschub gestattet: Im Mittelalter unterschied man zwischen Herrschaft und Grundbesitz. Diese mussten nicht identisch sein. In Ramsen besass das Kloster St. Georgen Grund und Boden und zog dafür den Grundzins ein. Da St. Georgen ausserdem Kirchenpatron war bezog es auch den Zehnt, eine Kirchensteuer. Die Herrschaft zerfiel in Nieder- und Hochgericht. Das Niedergericht hatten die Herren von Klingenberg inne, während die Hochgerichtsbarkeit das Erzhaus Österreich ausübte. Für die Gemeinde relevant war die Niedergerichtsbarkeit, denn der Niedergerichtsherr hatte bei den sogenannten Frevelgerichten den Vorsitz. Er urteilte über kleine Vergehen und Übertretungen. Vor dem niederen Gericht wurden auch Handänderungen von Grundstücken vollzogen. Der Niedergerichtsherr hatte ausserdem das Recht zu gebieten und zu verbieten, was als Twing und Bann bezeichnet wurde. Das Hochgericht befasste sich mit blutigen Händeln, es war aber auch zuständig für die Verleihung von Regalien und besass, was sich für Ramsen noch nachhaltig auswirken sollte, die Religionshoheit.

Offenbar führten einige Artikel im Vertrag von 1525 zu Zwistigkeiten, oder wie man damals sagte zu Spänen wegen deren Auslegung. Unter Beizug von Schiedleuten, sogenannten Thädingsleuten, wurde im Einvernehmen mit der Ramser Bevölkerung 1536 ein neuer Vertrag ausgehandelt. Er umfasst 13 Artikel und fusst auf der alten Öffnung von 1525, enthält aber Erweiterungen und Milderungen. Der damalige Niedergerichtsherr Hans Caspar von Klingenberg befand sich nämlich in einer etwas ungemütlichen Lage, weil er hoch verschuldet war. Drei Jahre nach Annahme dieser Öffnung musste der Klingenberger die Herrschaft Ramsen an Stein verkaufen.

Eingangs dieser Öffnung wird festgehalten, dass Hans Caspar von Klingenberg rechtmässiger Vogt und Niedergerichtsherr über Ramsen ist, dem die Ramser Gehorsam schuldig sind. Der Gerichtsherr hat das Recht zu gebieten und zu verbieten (Twing und Bann). Widerhandlungen gegen die Gebote werden mit Geldstrafen belegt. Übersteigt die Geldstrafe den Betrag von 10 Pfund wird der Ungehorsam mit Gefängnis geahndet.

Hier nun die einzelnen Artikel in Kurzfassung:

1. Schutz des Gemeindewaldes. Kein unerlaubtes Abholzen. Frevel sind anzuzeigen; hiefür wird ein Bannwart ernannt, jedoch ist auch jeder Gemeindebürger verpflichtet, Fehlbare anzuzeigen.

Wer bauen will, soll dies dem Vogt und den Dreiern (Gemeindevorgesetzte) anzeigen; er erhält sodann das erforderliche Holz.

Der Gemeinde wird gestattet, Holz für Brücken, Brunnen, Stege und Wege aus dem Gemeindewald zu beziehen.

Hans Caspar von Klingenberg ist berechtigt, ein festgelegtes Quantum Holz für sich im Ramser Gemeindewald schlagen zu lassen wenn er bauen will.

Falls die Gemeinde Geld benötigt, ist ihr mit Einwilligung des Vogtes oder Untervogtes (Gemeindevertreter) erlaubt, aus dem Gemeindewald Holz zu verkaufen. Darüber soll jedoch Rechnung abgelegt werden.

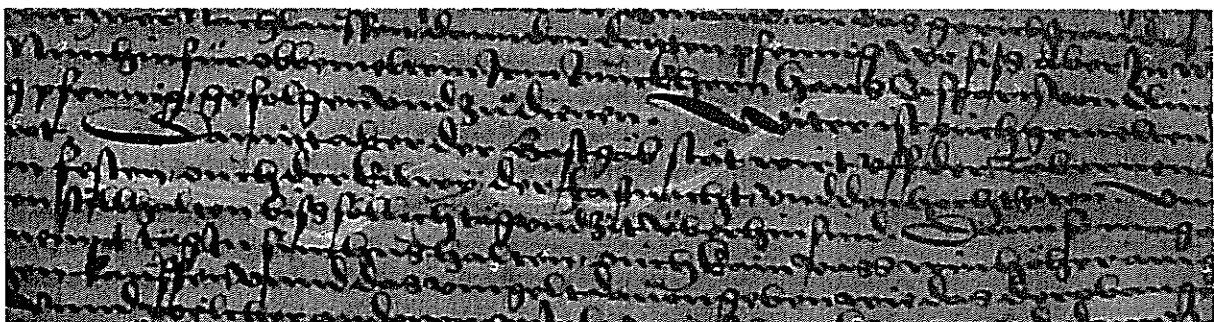
2. Bestimmungen über den Äckeret oder Acherum (Eicheln sammeln). In einem Eicheljahr dürfen die Ramser und auch ihr Gerichtsherr ihre Schweine in den Wald zur Eichelmast treiben. Falls Eicheln übrig bleiben, dürfen dieselben verkauft werden. Über das eingenommene Geld ist Rechnung abzulegen.

3. Eine Gemeindeversammlung darf nur in Anwesenheit des Vogtes und den Vorgesetzten der Gemeinde (Untervogt und Dreier) abgehalten werden. Teilnahme an der Versammlung ist Pflicht.
4. Zugezogene dürfen nur mit Einwilligung des Vogtes aufgenommen werden. Wenn ein Ramser eine Auswärtige heiraten will, bedarf es der Einwilligung des Vogtes. Bettelleute dürfen eine Nacht lang beherbergt werden.
5. Ausführlich werden die Frondienste geregelt. Sie konnten jedoch durch Geldzahlungen abgelöst werden. (Der Klingenberg brauchte Geld)
6. Die Ramser waren verpflichtet, die Herrenwiese zu heuen. Das Heu musste nach Bibern geführt werden. Untaugliche Heuer durften heimgeschickt werden; dafür war ein Geldbetrag zu entrichten.
7. Wer eine eigene Haushaltung (aigen mus und brot) führte, war verpflichtet, 2 Tage Wintergetreide zu schneiden und einen Tag Hafer. Für untaugliche Schnitter musste ein Taglohn entrichtet werden.
8. Dem Gerichtsherrn war unentgeltlich Brennholz zu liefern. In der Jagdsaison waren die Ramser Männer verpflichtet, Treiberdienste zu leisten. Immerhin war ihnen Verpflegung in Form von Mus und Brot zugesichert.
9. Wenn der Klingenberg bauen will, soll jeder, der Ross und Karren hat, zwei Tage Holz führen.
10. Jeder männliche Ramser ist zum Gemeindewerk (Wegebau, Errichtung von Stegen etc.) verpflichtet
11. Wer eigenen Wein hat, darf diesen gegen Entgelt ausschenken. Jedoch darf nur eigener Wein gegeben werden. Darreichung von Speisen ist nur den Tavernenwirtschaften erlaubt. Für den ausgeschenkten Wein wird ein Umgeld (eine Art Umsatzsteuer) erhoben. Der Artikel enthält noch eine ganze Anzahl komplizierter Bestimmungen über die Zeiten des Weinausschankes.
12. Streitigkeiten sind durch ein Schiedsgericht zu schlichten.
13. Im letzten Artikel versprechen die Parteien, dass aller Zwist zwischen Hans Caspar von Klingenberg und den Ramsern mit der Annahme dieser Öffnung beigelegt ist.

Diese Urkunde wurde am 6. Dezember 1536 ausgestellt und von den Thädingsleuten Conrad von Ulm zu Marbach, Bernhart von Rothofen zu Diessenhofen, Albrecht von Breitenlandenbergr zu Diessenhofen, Moritz von Breitenlandenbergr, Vogt zu Bohlingen, Hans Caspar von Klingenberg und Hans Heinrich von Klingenberg gesiegelt.

Bei der Abschrift im Gemeindecarchiv Ramsen sind nur noch zwei Siegel, dasjenige von Albrecht von Breitenlandenbergr und Hans Heinrich von Klingenberg (teilweise) erhalten geblieben.

Hermann Tanner



Unsere Jubilare im Jahre 2011

über 90 Jahre

Gut Edwin	Oberdorf 185	8262 Ramsen	06.08.1915
Neidhart Johannes	Buttelestrasse 222	8262 Ramsen	04.04.1917
Birchmeier Anna	Oberdorf 185	8262 Ramsen	13.11.1917
Geyer Anna	Hauptstrasse 88	8262 Ramsen	25.01.1919
Gnädinger Marie	Oberdorf 185	8262 Ramsen	18.02.1919
Bartos Andorne	Hüslerweg 424	8262 Ramsen	23.02.1919
Weber-Egloff Theresia	Oberdorf 185	8262 Ramsen	10.11.1919
Hug Anna	Biberweg 102	8262 Ramsen	19.03.1920
Lorez Karl	Alemannenweg 425	8262 Ramsen	09.07.1920
Hug Margot	Wilerstrasse 118	8262 Ramsen	22.07.1920

90 Jahre

Neidhart Ernst	Wiesholz 47	8262 Ramsen	17.01.21
----------------	-------------	-------------	----------

85 Jahre

Neidhart Lucia	Buttelestrasse 222	8262 Ramsen	12.01.1926
Stalder Anna	Moskau 59	8262 Ramsen	19.04.1926
Würms Josef	Fortenbach 218	8262 Ramsen	13.07.1926
Kleine Alfred	Sonnenstrasse 404	8262 Ramsen	04.08.1926
Diethelm Therese	Wattweg 431	8262 Ramsen	30.09.1926
Höhener Anna	Badischhof 166	8262 Ramsen	10.12.1926
Schneider Ludwig	Ledergasse 105	8262 Ramsen	23.12.1926

80 Jahre

Hug Nelly	Brunnengasse 158	8262 Ramsen	24.03.1931
Brütsch Albert	Faselroo 311	8262 Ramsen	30.04.1931
Gnädinger Hildegard	Vor der Brugg 151	8262 Ramsen	11.05.1931
Schneider Annelies	Oberdorf 185	8262 Ramsen	07.07.1931
Gnädinger Irma	Fortenbach 203	8262 Ramsen	30.08.1931
Jung Lidwina	Faselroo 327	8262 Ramsen	03.10.1931
Amstutz Elisabeth	Im Gässli 174	8262 Ramsen	18.10.1931
Brütsch Elisabeth	Fortenbach 209	8262 Ramsen	30.10.1931
Ruh Rosa	Hofenacker 67	8262 Ramsen	19.11.1931
Gnädinger Magdalena	Hauptstrasse 161	8262 Ramsen	21.11.1931
Neidhart Stephan	Bahnhofstrasse 331	8262 Ramsen	

Geburten 2010

Nonnenbruch Leon	Bahnhofstrasse 297	8262 Ramsen	01.01.2010
Neidhart Katja	Schulweg 229	8262 Ramsen	11.01.2010
Haruni Medina	Buttelestrasse 233	8262 Ramsen	16.01.2010
Geier Sofia	Beeracker 403	8262 Ramsen	21.01.2010
O'Connor Shyenne	Moskau 58	8262 Ramsen	23.03.2010
Kipping Silvan	Hauptstrasse 265	8262 Ramsen	02.04.2010
Gnädinger Simona	Wiesholz 36	8262 Ramsen	12.04.2010
Ataya Ibrahim	Bahnhofstrasse 55A	8262 Ramsen	05.07.2010
Mettler Pilar	Hauptstrasse 255	8262 Ramsen	30.07.2010
Fetzer Fabienne	Judebömmlistrasse 562	8262 Ramsen	03.08.2010
Rexhepi Resul	Bahnhofstrasse 55	8262 Ramsen	22.09.2010
Gnädinger Noah	Wiesholzerstrasse 410a	8262 Ramsen	05.10.2010

Goldene Hochzeiten

Neidhart Leo und Cäzilia	Fortenbach 252	8262 Ramsen	06.10.61
Sätteli Joseph und Roswitha	Alemannenweg 402	8262 Ramsen	07.10.61
Dällenbach Arnold und Gertrud	Hanfgartenstrasse 405	8262 Ramsen	27.10.61

An die Privatwaldbesitzer und Brennholzkunden von Ramsen

Der nächste Winter steht vor der Tür. Also höchste Zeit sich Gedanken über den Brennholzkauf und mögliche Holzhauerei zu machen.

Zuerst aber einen kleinen Rückblick. Die vier heissen Sommerwochen reichten aus, dass es trotz eher schlechtem Wetter, in Ramsen diesen Herbst relativ viel Käferholz anfiel. Für die Betroffenen immer eine leidige Geschichte. Auch dieses Jahr mein Anliegen an die Privatwaldbesitzer. Kontrolliert eure Wälder auf Borkenkäfer und meldet mir allfälligen Befall. Befallenes Holz sollte bis Ende Februar aufgerüstet sein.

Wie sieht die allgemeine Wirtschaftslage und die Situation auf dem Holzmarkt aus. Die gute wirtschaftliche Lage in der Schweiz wird für die Forstwirtschaft durch den schwachen Euro getrübt. Der Holzmarkt in der Schweiz ist stark vom Markt in unseren Nachbarländern abhängig. Für den Export wird unser Rundholz zu teuer und gleichzeitig drängen unsere Nachbarn mit billigem Schnittholz in den Schweizer Markt. Damit ist der Spielraum für höhere Holzpreise sehr beschränkt.

Die Nachfrage nach Fichtenholz ist nach wie vor sehr gut. Besonders Langholz könnte momentan sehr gut verkauft werden. Auch das übrige Nadelholz, sowie Eichen, Ahorn und Eschen sind gut nachgefragt. Weiterhin ganz schlecht sieht der Buchenmarkt aus. Eine Nachfrage besteht kaum und wenn man liefern kann, ist der Preis nicht gut. Einzig als Energieholz ist die Buche sehr gesucht.

Papierholz ist weiterhin gesucht. Einige Holzkäufer kaufen nur noch zertifiziertes Holz. Dies muss schon beim aufrüsten und lagern berücksichtigt werden. Das Holz muss zentral gelagert werden. Losgröße mindestens 10 m³.

Wenn Sie Stammholz oder Industrieholz zum Verkauf aufrüsten wollen, bitte ich Sie **dringend**, mir dies vorher mitzuteilen. **Kein Holz auf Vorrat aufrüsten.**

Ich bin meistens über das Natel der Forstverwaltung zu erreichen.

Natel 079 659 64 61

Eine unfallfreie Holzhauereisaison wünscht Euch	Der Forstverwalter Hansruedi Kohler Im Unterberg 5 8239 Dörflingen Tel 079 659 64 61
---	--

P.S. Brennholz bis **31. Januar 2011** bei der Forstverwaltung bestellen.

Holzanmeldung zum Verkauf bis 31. Januar 2011

Stammholz: Fichte / Tannem ³	Papierholz: Fi / Ta Ster
Föhre / Lärchem ³		
Buche m ³		
übriges Laubholzm ³		

Holzbestellung:

Brennholz:	Buche	à Fr. 75.- Ster ab Wald
	Nadel- / Laubholz	à Fr. 65.- Ster ab Wald